

## Antrag

A/365/2023

öffentlich

# Verzicht auf sogenannte Gendersprache im Sassnitzer Rathaus

<i>Organisationseinheit:</i> Politik <i>Einreicher:</i> Tommy Thormann	<i>Datum:</i> 07.02.2023
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Stadtvertretung (Entscheidung)	21.02.2023	Ö

### Beschlussvorschlag

Die Verwaltung der Stadt Sassnitz verzichtet zukünftig auf die Verwendung der sogenannten „gendergerechten Sprache“ und verwendet in der internen Kommunikation und offiziellen Schreiben ausschließlich das generische Maskulinum.

### Begründung

Umfragen haben ergeben, dass ganze 82 Prozent der Bürger das Thema „Gender“, also „Geschlechtsidentität als soziale Kategorie“, weniger wichtig oder gar nicht wichtig finden. 72 Prozent glauben, dass dieses Thema nur bestimmte Berufs- und Bildungsgruppen bewegt, und 53 Prozent sehen darin ein bloßes Modethema. Dagegen halten nur 18 Prozent der Bürger es für „wichtig“ oder „sehr wichtig“.<sup>1</sup> Und lediglich 17 Prozent finden es gut, wenn in geschriebenen Texten wie in der Zeitung, in behördlichen Schreiben oder in E-Mails gegendert wird. Darüber hinaus führt der Gebrauch der geschlechtergerechten Sprache zu schlecht lesbaren, teils überflüssigen, teils grammatikalisch falschen Wortungetümen, deren Auswirkung auf die intendierte stärkere Wahrnehmung von Frauen sehr fraglich ist. Aus genannten Gründen ist in Schreiben der Stadt Sassnitz auf diese Schreibweise zu verzichten und ausschließlich das generische Maskulinum zu verwenden.

<sup>1</sup> <https://www.n-tv.de/panorama/Grosse-Mehrheit-findet-Gendern-unwichtig-article22592571.html>

### Deckungsquelle

### Anlage/n

1	A 365-2023 T. Thormann Gendersprache (öffentlich)
---	---



**Einreicher:**

Tommy Thormann (AfD)

**Antrag: „Verzicht auf sogenannte Gendersprache im Sassnitzer Rathaus!“**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtvertretung Sassnitz möge beschließen:

*„Die Verwaltung der Stadt Sassnitz verzichtet zukünftig auf die Verwendung der sogenannten gendergerechten Sprache“ und verwendet in der internen Kommunikation und offiziellen Schreiben ausschließlich das generische Maskulinum.“*

**Begründung:**

Umfragen haben ergeben, dass ganze 82 Prozent der Bürger das Thema „Gender“, also „Geschlechtsidentität als soziale Kategorie“, weniger wichtig oder gar nicht wichtig finden. 72 Prozent glauben, dass dieses Thema nur bestimmte Berufs- und Bildungsgruppen bewegt, und 53 Prozent sehen darin ein bloßes Modethema. Dagegen halten nur 18 Prozent der Bürger es für „wichtig“ oder „sehr wichtig“.<sup>1</sup> Und lediglich 17 Prozent finden es gut, wenn in geschriebenen Texten wie in der Zeitung, in behördlichen Schreiben oder in E-Mails gegendert wird. Darüber hinaus führt der Gebrauch der geschlechtergerechten Sprache zu schlecht lesbaren, teils überflüssigen, teils grammatikalisch falschen Wortungetümen, deren Auswirkung auf die intendierte stärkere Wahrnehmung von Frauen sehr fraglich ist. Aus genannten Gründen ist in Schreiben der Stadt Sassnitz auf diese Schreibweise zu verzichten und ausschließlich das generische Maskulinum zu verwenden.

Sassnitz, 24. Januar 2023

Tommy Thormann

---

<sup>1</sup> <https://www.n-tv.de/panorama/Grosse-Mehrheit-findet-Gendern-unwichtig-article22592571.html>